Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 13 (1937-1938)
Heft: 9

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

Lustige Aussprüche von Kindern

Ruth darf ein Sommerfestchen besuchen; sie freut sich sehr darauf, fürchtet aber, dass schlechtes Wetter einen Strich durch die Rechnung machen könnte. So betet sie am Vorabend: «... und, lieber Gott, lass morgen recht schlechtes Wetter sein!» Dann leise zur Mutter: «Er macht nämlich meistens das Gegenteil von dem, um das man bittet.» S. R., Z.

Kinderfräulein: « Anneli, komm mal endlich und lass das Spielen! » Anneli: « Bis doch zfride, wänn ich au zfride bin!» Fr. H. E., Z.

Ursel will sagen, dass es ihr schlecht sei. Sie findet lange den richtigen Ausdruck nicht und seufzt schliesslich: « Mama, mer isch es so langwylig im Müüli. »
M. M., St. G.

Die Mutter geht abends mit den ältern Kindern aus. Das Schwesterchen, das zu Hause bleiben muss, weil es noch zu klein ist, ruft empört: « Ich cha doch nüt defür, dass i so spat gebore bi! » H. E., Z.

Als unser 5½jähriger Bub sah, dass die Frauen Schleier auf ihren Hüten trugen, sagte er: «Mama, jetz mache si afange Hüet mit Netz, dass d'Flöüge nid yne chöme!»
J. M. Ae. in Z.

Walti kehrt sich beim Treppenwischen mehrere Male ganz schnell um und schlägt mit dem Besen aus. Auf die Frage, was das zu bedeuten habe, erklärt er listig: « I ha glueget, öb hender mer en Schutzengel ständ. De hätt' aber e Saftigs verwötscht mit em Bäse! » M. M., St. G.

Vreneli ist mit einem Kamerädli damit beschäftigt, an der Gartenhecke des Nachbarhauses Blätter abzureissen und auf die Strasse zu streuen, als im selben Moment die Nachbarsleute aus dem Hause treten und die Kinder schelten. Vreneli frägt sein Mutti, das dazu kommt: « Isch dänn das öppis böses? » « Nei, nüd grad bös, aber dumm », sagt Mutti. Nach einigem Nachdenken meint Vreneli: « Gäll, d a s isch dumm, dass die grad use cho sind. » D. W., Z.

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert. Bitte Rückporto beilegen.